

Die Transformation lokaler religiöser Gruppen in der Schweiz: sechs Trends (2008 - 2022)

Autoren: Jörg Stolz, Jens Köhrsen, Jeremy Senn, Christophe Monnot, Ann-Lea Buzzi, Adam Hearn

Copyright :

Die Autoren, 2024. Dieses Werk ist unter der [Creative Commons Attribution 4.0 International License \(CC BY 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/) lizenziert.



Website: www.congregation.ch.

Bitte zitieren Sie wie folgt: Jörg Stolz, Jens Köhrsen, Jeremy Senn, Christophe Monnot, Ann-Lea Buzzi, Adam Hearn, Die Transformation lokaler religiöser Gruppen in der Schweiz, betrachtet anhand von sechs Trends (2008 - 2022) (2024), Université de Lausanne, Lausanne.

Zusammenfassung

Lokale religiöse Gruppen wie Gemeinden, Kirchen, Versammlungen, Synagogen, Tempel, Moscheen oder spirituelle Zentren stellen nach wie vor die wichtigste Organisationsform dar, die Religion in der Schweiz annimmt. Die zweite Welle der National Congregation Study Switzerland beleuchtet die Veränderungen in der religiösen Landschaft der Schweiz zwischen 2008 und 2022. Es gibt sechs Schlüsselergebnisse: (1) Die Gesamtzahl der lokalen religiösen Gruppen und der Teilnehmer an religiösen Ritualen an jedem Wochenende ist gesunken; (2) das Durchschnittsalter der Leiter und Mitglieder ist gestiegen; (3) diese Gruppen sind offener für die Führung von Frauen und inklusiver gegenüber homosexuellen Menschen; (4) christliche Gruppen pflegen bei ihren religiösen Feiern einen informelleren Stil; (5) religiöse Gruppen haben sich in der Schweiz stärker in der karitativen Arbeit engagiert; (6) das Umweltbewusstsein innerhalb der Gruppen ist gewachsen.

Einführung

Lokale religiöse Gruppen wie Gemeinden, Kirchen, Versammlungen, Synagogen, Tempel, Moscheen oder spirituelle Zentren stellen in der Schweiz, wie in allen europäischen Ländern, weiterhin die wichtigste Organisationsform der Religion dar (Baumann 2012).

Diese Studie beantwortet die folgende Forschungsfrage: Wie haben sich die Attribute und Aktivitäten lokaler religiöser Gruppen in der Schweiz zwischen 2008 und 2022 verändert?

Sowohl 2008/2009 als auch 2020/2021¹ bestand die Methode darin, alle lokalen religiösen Gruppen auf Schweizer Territorium zu zählen (Zählung) und dann eine repräsentative Stichprobe von geistlichen Leitungspersonen über die Eigenschaften und Aktivitäten ihrer lokalen religiösen Gruppe zu befragen (Umfrage).

Zunächst wurde eine *Zählung* durchgeführt, bei der alle lokalen religiösen Gruppen in der Schweiz in den Jahren 2008 und 2020 systematisch gezählt und kategorisiert wurden. Als lokale religiöse Gruppe (Gemeinde) bezeichnen wir eine Gruppe von Menschen, die sich physisch und regelmäßig zu ausdrücklich religiösen Zwecken treffen (Chaves 2004). Lokale religiöse Gruppen wurden für alle Religionen untersucht: Reformierte Protestanten, Katholiken, Evangelikale, orthodoxe Christen, andere Christen, Juden, Muslime, Buddhisten, Hindus und andere Religionen (z.B. alternative Spiritualitäten und neue religiöse Bewegungen). In beiden Wellen wurde die gleiche Definition und Operationalisierung von "lokaler religiöser Gruppe" verwendet (siehe Anmerkung im Anhang).

Anschließend fand die *Umfrage* statt: Sowohl 2008/2009 als auch 2022/23² wurde eine geschichtete Zufallsstichprobe aus der vollständigen Liste der lokalen religiösen Gruppen gezogen. Für jede ausgewählte lokale Gruppe wurde eine Schlüsselperson, in den meisten Fällen die geistliche Leitungsperson, ermittelt. Mit dieser Schlüsselperson führten wir ein Interview über die Merkmale und Aktivitäten der lokalen religiösen Gruppen in einer der drei wichtigsten Landessprachen: Deutsch, Französisch oder Italienisch. Die etwa 200 Fragen konzentrierten sich auf konkrete und überprüfbare religiöse Praktiken und Merkmale der Organisation. 2008 wurden alle Interviews per Telefon geführt. 2022 fanden die Interviews entweder per Telefon oder online statt. 2008 wurden 1022 Interviews geführt (Rücklaufquote: 60,3%), 2022 fanden 1395 Interviews statt (Rücklaufquote: 45,4%).

1. Weniger Gruppen und weniger TeilnehmerInnen

Zwischen 2008 und 2020 ist die Gesamtzahl der lokalen religiösen Gruppen sowie die Zahl regelmäßig Teilnehmender an religiösen Ritualen zurückgegangen. Die

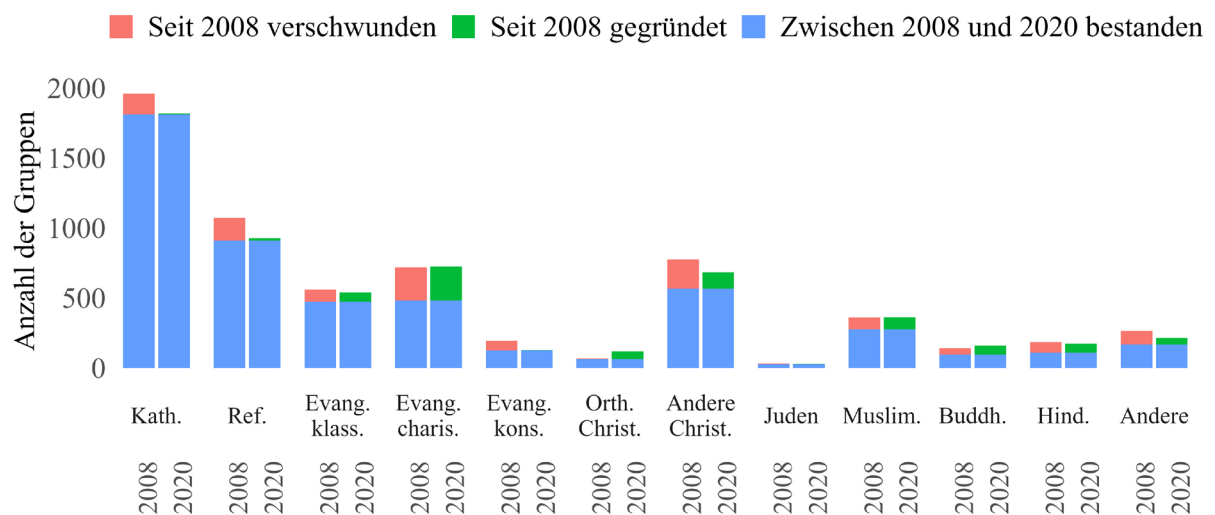
¹ Die erste Zählung fand zwischen 2008 und 2009 statt, während die zweite zwischen 2020 und 2021 stattfand. Der Einfachheit halber werden wir uns bei der Erörterung der Volkszählungen und ihrer Ergebnisse nur auf die Jahre 2008 und 2020 beziehen.

² Die erste Umfrage fand von 2008 bis 2009 statt, während die zweite von 2022 bis 2023 lief. Wir bezeichnen die Umfragen und ihre Ergebnisse nur als "2008" und "2022".

Zahl der lokalen religiösen Gruppen ist von 6.341 auf 5.883 Gruppen gesunken (Senn, Stolz, und Monnot 2024). Dies entspricht einem Rückgang von 7,2%. Mit dem Anstieg der Bevölkerung im gleichen Zeitraum stieg die Zahl der Gemeinden pro Personen von einer lokalen religiösen Gruppe für 1.184 Personen im Jahr 2008 auf eine lokale religiöse Gruppe für 1.476 Personen im Jahr 2020. Dieser Rückgang kann als ein Zeichen für die fortschreitende Säkularisierung der Schweizer Gesellschaft interpretiert werden.

Die Gesamtzahl regelmäßig Teilnehmender an Ritualen lokaler Religionsgruppen in der Schweiz ist ebenfalls von etwa 894.000 auf 824.000 zurückgegangen. Wir schätzen diese Zahlen, indem wir die Anzahl der Gruppen mit dem Durchschnitt der regelmäßig Teilnehmenden multiplizieren, der mit unserer repräsentativen Stichprobe berechnet wurde. Die durchschnittliche Anzahl der regelmäßig Teilnehmenden pro Gemeinschaft ist zwischen 2008 (141) und 2022 (140) praktisch unverändert geblieben. Da jedoch die Zahl der Gruppen insgesamt im Jahr 2020 zurückgegangen ist, kommen wir zu der deutlich niedrigeren Zahl der regelmäßig Teilnehmenden im Jahr 2022. In Prozenten ausgedrückt bedeutet dies, dass 2008 etwa 11,6 % der Bevölkerung regelmäßig an einem Gottesdienst teilnahmen, im Jahr 2022 jedoch nur noch 9,5 %.

Abbildung 1: Anzahl der entstandenen, verbliebenen und verschwundenen Gruppen nach religiöser Tradition (2008 und 2020)



Bisher haben wir uns die Veränderungen in der Gesamtzahl der lokalen religiösen Gruppen und Teilnehmenden angesehen. Jedoch hat sich die Zahl der Gruppen in den verschiedenen religiösen Traditionen unterschiedlich entwickelt. Abbildung 1 zeigt für jede Tradition die Anzahl der Gruppen, die zwischen 2008 und 2020

verschwunden (rot), neu entstanden (grün) und geblieben (blau) sind. Wir machen vier Bemerkungen zu Abbildung 1.

Erstens sehen wir, dass die großen anerkannten religiösen Traditionen, d.h. die reformierten und katholischen, im Beobachtungszeitraum fast nur Gruppen verlieren (normalerweise durch Fusion). Ganz ähnlich geht es den evangelisch-konservativen Traditionen.

Eine andere Situation zeigt sich, zweitens, für die evangelikale charismatische (oder: pfingstliche) Tradition. Diese Form des Christentums ist weltweit auf dem Vormarsch (Zurlo, Johnson, und Crossing 2020). In der Schweiz wurden seit 2008 viele neue evangelikale charismatische Gruppen gegründet (241). Gleichzeitig sind aber auch viele evangelikale charismatische Gruppen verschwunden (236). Die Gesamtzahl der Gruppen ist also stabil geblieben (720 bis 725, +0,7%). Ebenso ist die Gesamtzahl der durchschnittlichen regelmäßig Teilnehmenden mit 169 im Jahr 2008 und 161 im Jahr 2020 relativ stabil geblieben. Die evangelikal-charismatischen Gemeinden in der Schweiz wachsen also nicht, sondern weisen eine hohe Fluktuation auf.

Das deutlichste Wachstum weisen, drittens, die orthodoxen Christen auf. Ihre Zahl ist von 70 lokalen Gemeinschaften im Jahr 2008 auf 118 im Jahr 2020 gestiegen (+69%). Der Grund hierfür liegt in der Einwanderung, eine Folge insbesondere der Konflikte in Syrien, Äthiopien und Eritrea. Da unsere Untersuchung vor Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine abgeschlossen wurde, sind die Auswirkungen dieses Krieges in unseren Daten nicht erkennbar. Die andere nichtchristliche Religion mit einem starken Anstieg lokaler religiöser Gruppen ist der Buddhismus (+14% in Gruppen, von 141 auf 161). Der Grund dieses Anstiegs liegt jedoch nicht in der Einwanderung, sondern in einem größeren Erfolg des Buddhismus bei einheimischen Personen.

Die Zahl der muslimischen Moscheen ist zwischen 2008 und 2020 leicht zurückgegangen (von 323 auf 311). Während des Beobachtungszeitraums ist die Zahl der Muslime in der Schweiz jedoch deutlich gestiegen (+28%) (Bundesamt für Statistik 2022a). Auch die durchschnittliche Zahl der regelmäßig Teilnehmenden in Moscheen hat deutlich zugenommen (+13%). Die Diskrepanz könnte dadurch erklärt werden, dass es für Muslime recht schwierig ist, Räume für neue Moscheen zu finden (Monnot 2013).

2. Ältere Leiter/innen und Teilnehmer/innen

Im Beobachtungszeitraum ist sowohl das Durchschnittsalter der spirituellen Leitungspersonen als auch das der regelmäßig Teilnehmenden deutlich gestiegen.

Zwischen 2008 und 2022 stieg das Durchschnittsalter der spirituellen Leitungspersonen um 3 Jahre, von 50,8 auf 53,8 Jahre. Im gleichen Zeitraum stieg das Durchschnittsalter der erwerbstätigen Bevölkerung in der Schweiz nur um 1,2 Jahre, von 40,8 auf 42 Jahre (Bundesamt für Statistik 2024). Die Bevölkerung der spirituellen Leitungspersonen ist also älter und altert (im Durchschnitt) schneller als die übrige Erwerbsbevölkerung. Der Grund dafür liegt in der Tatsache, dass nicht genügend jüngere spirituelle Leitungspersonen rekrutiert werden. Dieser Alterungstrend ist sowohl bei den anerkannten Kirchen als auch bei den nicht anerkannten christlichen und nicht-christlichen Gemeinschaften zu beobachten. Die einzigen Ausnahmen sind konservative Evangelikale und andere Christen

Das gleiche Phänomen lässt sich bei den regelmäßig Teilnehmenden der lokalen religiösen Gruppen beobachten. Der Anteil der regelmäßig Teilnehmenden im Alter von 60 Jahren oder älter ist von 41% im Jahr 2008 auf 50% im Jahr 2022 gestiegen. Bei den in der Schweiz ansässigen Personen ist derselbe Prozentsatz zwischen 2010 und 2022 nur von 23% auf 26% angestiegen (Bundesamt für Statistik 2022b). Auch hier ist die Erklärung, dass nicht genügend jüngere regelmäßig Teilnehmende die älteren Kohorten ersetzen.

Der wachsende Anteil der Senioren unter den regelmäßig Teilnehmenden ist bei den anerkannten christlichen Kirchen nicht überraschend. Hier lag der Prozentsatz der regelmäßig Teilnehmenden über 60 bereits 2008 über 50%. Überraschend ist jedoch, dass dieser Alterungstrend auch bei nicht anerkannten Christen und sogar bei nicht-christlichen Traditionen zu beobachten ist. Insgesamt ist die Überalterung der spirituellen Leitungspersonen und regelmäßig Teilnehmenden ein Indiz für die Säkularisierung der Schweizer Gesellschaft. Bei der Beurteilung der prozentualen Anteile der regelmäßig Teilnehmenden ist zu beachten, dass sie nicht auf Zählungen, sondern auf Schätzungen der Auskunftspersonen beruhen.

3. Mehr Offenheit für die Führung von Frauen und mehr Inklusivität gegenüber homosexuellen Menschen

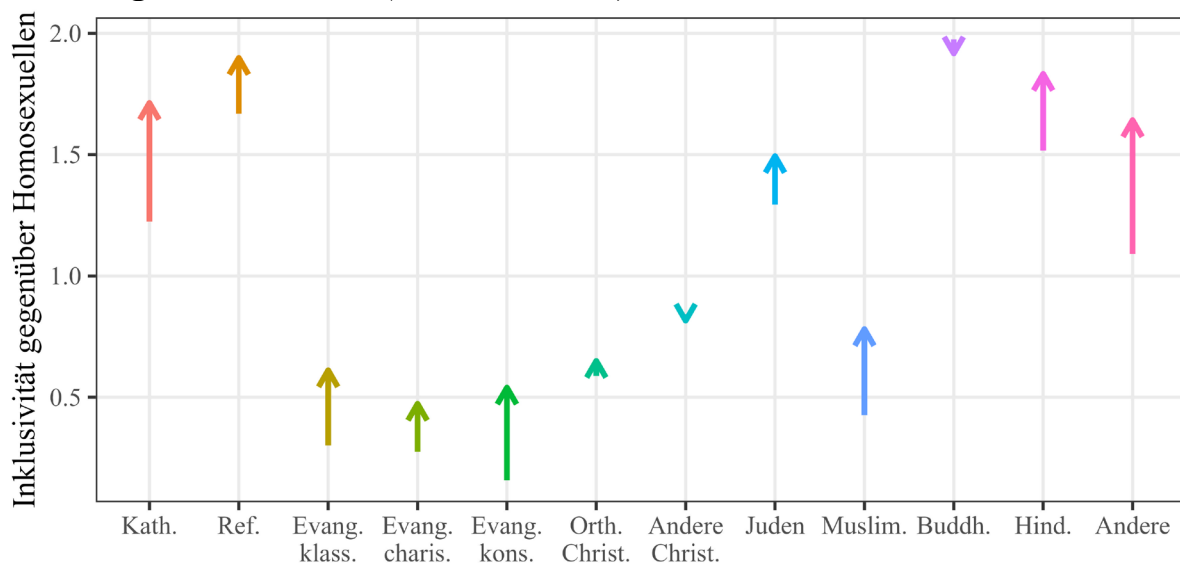
Zwischen 2008 und 2022 wurden die örtlichen religiösen Gruppen im Durchschnitt offener für weibliche religiöse Führerschaft, sowohl im Prinzip als auch in der Praxis. Der Anteil der Gruppen, die Frauen grundsätzlich erlauben, im Hauptgottesdienst zu predigen, stieg von 66 Prozent (2008) auf 77 Prozent (2022). Der Prozentsatz der Gruppen, die Frauen grundsätzlich erlauben, die Funktion der hauptamtlichen religiösen Leiterin zu übernehmen, stieg von 47% (2008) auf 54% (2022). Der Prozentsatz der lokalen religiösen Gruppen, die in der Praxis von Frauen geleitet werden, stieg von 12,4 Prozent (2008) auf 15,2 Prozent (2022).

Die Akzeptanz von Homosexualität schreitet in vielen religiösen Gruppen langsamer voran als in der Gesellschaft im Allgemeinen, insbesondere wenn die

Gruppe eine wörtliche Auslegung ihrer heiligen Texte vornimmt. (Chaves et al. 2021). Davon abgesehen sind die religiösen Gruppen in der Schweiz im Durchschnitt integrativer gegenüber homosexuellen Menschen geworden. Im Jahr 2008 erlaubten 63 Prozent der Gruppen homosexuellen Menschen, als Mitglieder ihrer Gemeinschaft voll akzeptiert zu werden, eine Quote, die bis 2022 auf 75 Prozent gestiegen ist. Ebenso stieg der Anteil der lokalen religiösen Gruppen, die es homosexuellen Menschen ermöglichen, ehrenamtliche Leiter zu sein, von 36 Prozent (2008) auf 55 Prozent (2022).

Der Anstieg der Akzeptanz homosexueller Menschen zieht sich durch fast das gesamte religiöse Spektrum, allerdings von sehr unterschiedlichen Niveaus im Jahr 2008 aus. Abbildung 2 zeigt die Veränderungen für die verschiedenen religiösen Traditionen. Der Wert auf der vertikalen Achse stellte den Mittelwert einer Variablen dar, die von 2 (die Gruppe akzeptiert homosexuelle Menschen als vollwertige Mitglieder und ehrenamtliche Leiter) über 1 (sie akzeptiert homosexuelle Menschen nur als Mitglieder oder nur als ehrenamtliche Leiter) bis 0 (die Gemeinde akzeptiert homosexuelle Menschen weder als Mitglieder noch als ehrenamtliche Leiter) reicht. Die Basis des Pfeils stellt die Situation im Jahr 2008 dar, seine Spitze die Situation im Jahr 2022. Die Pfeile zeigen in fast allen religiösen Traditionen nach oben - was gleichbedeutend mit einer stärkeren Einbeziehung homosexueller Menschen ist. Besonders deutlich ist die Veränderung in der katholischen, der konservativ-evangelikalen und der muslimischen Tradition. Die buddhistischen und reformierten protestantischen Gemeinschaften sind in dieser Hinsicht nach wie vor am inklusivsten.

Abbildung 2: Entwicklung der Inklusivität gegenüber homosexuellen Menschen, nach religiöser Tradition (2008 und 2022)



Anmerkungen:

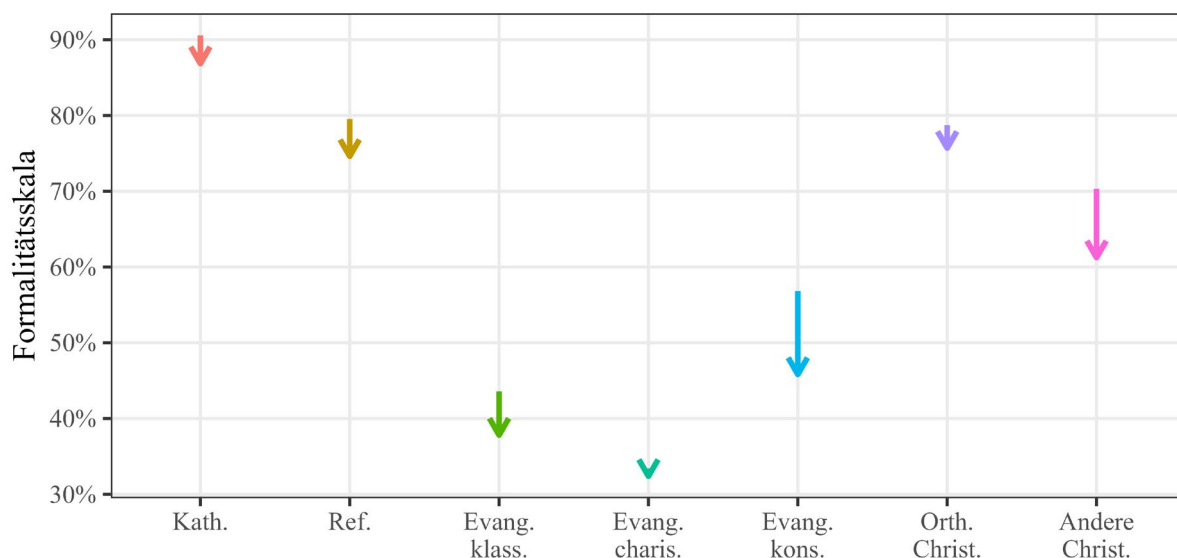
(1) Basis des Pfeils: Prozent im Jahr 2008; Spitze des Pfeils: Prozent im Jahr 2022.

(2) Die Veränderungen sind signifikant auf dem Alpha-Niveau $< 0,05$, außer für orthodoxe Christen, "andere Christen", Juden, Buddhisten und Hindus.

4. Weniger formelle Rituale bei christlichen Gruppen

Einer der bemerkenswertesten Trends unter christlichen Gruppen in den USA ist ein Trend zu mehr Informalität in den Gottesdiensten (Roso, Holleman, and Chaves 2020). So zeigt sich, dass immer mehr Teilnehmende während des Gottesdienstes springen, lachen oder Gitarre spielen, während immer weniger Gemeinden Orgeln und Gesangbücher verwenden. Gibt es denselben Trend bei christlichen Gruppen in der Schweiz? Wir haben eine Skala erstellt, die Formalität/Informalität im Ritual misst. Hier folgenden Elemente stehen für Formalität: Chor, Orgel, Singen mit Gesangbuch, stilles Gebet, gemeinsames Lesen, rituelle Gesten, Talar für Formalität. Die folgenden Elemente stehen für Informalität: Trommeln, Gitarren, Lachen, Springen und Schreien, spontanes Gebet, Sprechen in Zungen und Folienprojektor. Abbildung 3 zeigt, dass der Trend zur Informalität in allen christlichen Traditionen zu beobachten ist. Bemerkenswert ist, dass der Rückgang der Formalität bei konservativen Evangelikalen und anderen christlichen Gruppen besonders ausgeprägt ist. Wir führen diese Analyse nur für christliche Gruppen durch, da einige der Elemente, anhand derer wir die Formalität von Gottesdiensten messen, in nicht-christlichen Gruppen in der Regel nicht vorhanden sind (z. B. Orgel, Zungenreden).

Abbildung 3: Grad der Formalität in religiösen Ritualen nach religiöser Tradition (2008 und 2022)



Anmerkungen:

- (1) Die Abbildung berücksichtigt nur christliche Gruppen.
- (2) Basis des Pfeils: Prozentsatz im Jahr 2008; Spitze des Pfeils: Prozent im Jahr

2022.

(3) Die Veränderungen sind signifikant außer auf Alpha $< 0,01$, außer bei charismatischen Evangelikalen und orthodoxen Christen.

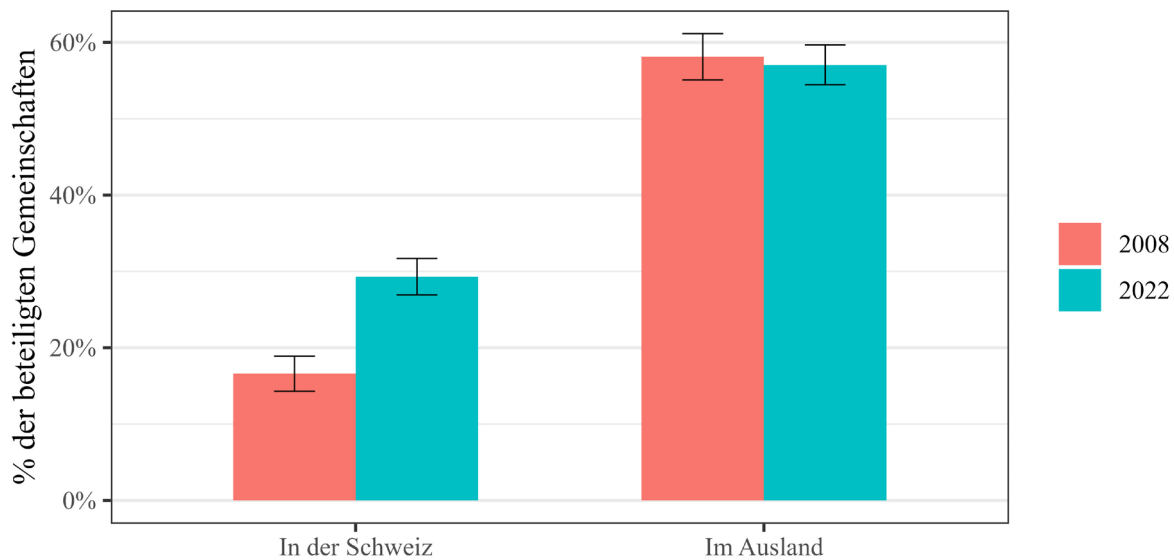
5. Mehr karitative Arbeit in der Schweiz

Lokale religiöse Gruppen engagieren sich sowohl in nationalen als auch in internationalen Wohltätigkeitsorganisationen. (Marti, Kraft, and Walter 2010). Diese Aktivitäten stärken die sozialen Bindungen zwischen den Mitgliedern. Hier liegt auch eine wichtige Quelle für positive Bewertungen religiöser Gruppen in der Öffentlichkeit.

Zwischen 2008 und 2022 ist der Anteil der Gemeinschaften, die angeben, sich an einer oder mehreren karitativen Arbeiten zu beteiligen (alle Kategorien), leicht von 64 % auf 68 % gestiegen. Die Beteiligung an humanitären Projekten im Ausland blieb stabil (von 58 % auf 57 %), während die Wohltätigkeitsarbeit in der Schweiz deutlich häufiger wurde (von 17 % auf 29 %, siehe Abbildung 4). Dieser Trend ist in fast allen religiösen Traditionen zu beobachten.

Dieser starke Anstieg der Beteiligung an der "einheimischen" Wohltätigkeitsarbeit steht wahrscheinlich in Zusammenhang mit der COVID-Pandemie. Angesichts der Krise haben lokale religiöse Gruppen beispielsweise vermehrt Lebensmittel verteilt, Initiativen zur Bereitstellung von Unterkünften gestartet und finanzielle Unterstützung für Einzelpersonen bereitgestellt. (Berset 2020). Es bleibt abzuwarten, ob es sich bei dieser Beobachtung lediglich um eine pandemiebedingte Spitze handelt oder ob sie auf einen länger anhaltenden Trend hindeutet.

Abbildung 4: Prozentualer Anteil der lokalen religiösen Gruppen, die sich an Wohltätigkeitsorganisationen beteiligen (2008 und 2022)



Anmerkung: Die Fehlerbalken geben das 95%ige Konfidenzintervall an.

6. Ein stärkeres Umweltbewusstsein

Eine neuere Forschungslinie hat die Hypothese aufgestellt, dass Religionen "grün werden". (Köhrsen 2015). Während des Beobachtungszeitraums scheinen viele lokale religiöse Gruppen damit begonnen zu haben, ihre Mitglieder im Rahmen von religiösen Feiern oder Unterweisungen für ökologische Themen zu sensibilisieren. Im Jahr 2008 sammelten 6 % der Gemeinden, die Unterschriften für ein politisches Anliegen sammelten, Unterschriften für die Umwelt. Dieser Anteil steigt bis 2022 auf 15%. Von den Gemeinden im Jahr 2022 veranstalteten 41 Prozent eine religiöse Feier mit dem Schwerpunkt Umwelt, 61 Prozent stellten religiöse Argumente für die Umwelt in den Vordergrund und 80 Prozent ermutigten zu einem umweltfreundlichen Lebensstil. Am häufigsten engagierten sich lokale städtische religiöse Gruppen, insbesondere solche, die zu den etablierten christlichen Kirchen gehören, für die Umwelt. Zu den Faktoren, die mit dem Umweltengagement der Gruppe korrelieren, gehören ein hohes Einkommen, eine große Anzahl von Angestellten, theologischer und politischer Progressivität und, bei nicht anerkannten Gemeinschaften, ein hoher Anteil an jungen Mitgliedern. Es bleibt abzuwarten, ob dieses relativ hohe Maß an Umweltbewusstsein bei religiösen Gruppen nur einen vorübergehenden Schub darstellt oder Teil eines länger anhaltenden Trends zur "Begrünung der Religionen" ist.

Schlussfolgerung

Die Studie präsentierte sechs Schlüsselergebnisse zu Veränderungen in der religiösen Landschaft auf der Ebene lokaler religiöser Gruppen:

- (1) Die Gesamtzahl der religiösen Gruppen und der Teilnehmer an religiösen Ritualen ist zurückgegangen.
- (2) Das Durchschnittsalter der Leiterinnen und Leiter sowie der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist gestiegen.
- (3) Lokale religiöse Gruppen sind offener für die Führung von Frauen und inklusiver gegenüber homosexuellen Menschen.
- (4) Christliche Gruppen pflegen bei ihren religiösen Feiern einen informelleren Stil.
- (5) Religiöse Gruppen sind stärker in die Wohltätigkeitsarbeit vor Ort involviert.
- (6) Das Umweltbewusstsein innerhalb religiöser Gruppen hat zugenommen.

Einige Ergebnisse waren erwartet worden und stimmen mit den Ergebnissen früherer Studien überein. So ist es beispielsweise nicht überraschend, dass die Schweizer Gesellschaft sich weiter säkularisiert, was an der abnehmenden Zahl der Gruppen und dem steigenden Durchschnittsalter der Leitungspersonen und Teilnehmenden zu erkennen ist. Es kann auch nicht erstaunen, dass die lokalen religiösen Gruppen auf allgemeine gesellschaftliche Trends reagieren. So stellen wir erwartungsgemäß fest, dass die religiösen Gruppen eine Tendenz in Richtung einer gleichberechtigten Führung von Frauen, einer inklusiveren Haltung gegenüber homosexuellen Menschen und eines stärkeren Umweltbewusstseins zeigen.

Andere Ergebnisse sind überraschender. Wir hatten nicht erwartet, Säkularisierungstendenzen auch bei nicht etablierten christlichen Gruppen und nicht christlichen Gruppen zu beobachten. Wir waren auch überrascht, einen deutlichen Anstieg der Akzeptanz von Homosexualität in fast dem gesamten religiösen Spektrum festzustellen. Anders als wir erwartet hatten, scheinen selbst konservative Christen in mehreren Dimensionen einen gemäßigeren Trend einzuschlagen. Schliesslich hat uns auch der sehr klare Anstieg der lokalen Wohltätigkeitsarbeit überrascht.

Natürlich beschränkt sich diese Studie auf die Analyse von Veränderungen zwischen zwei Zeitpunkten, 2008 und 2022. Es bleibt abzuwarten, ob es sich hier um nur vorübergehende oder aber längerfristige Trends handelt.

Referenzen

- Baumann, Martin. 2012. "Religionsgemeinschaften im wandel - strukturen, identitäten, interreligiöse beziehungen." In *Religionen, staat und gesellschaft. Die schweiz zwischen säkularisierung und religiöser vielfalt*, edited by Christoph Bochinger, 21-76. Zürich: NZZ.
- Berset, Jacques. 2020. "La pandémie du covid-19 submerge les œuvres d'entraide." accessed July 7. <https://www.cath.ch/newsf/la-pandemie-du-covid-19-submerge-les-oeuvres-dentraide/>.
- Chaves, Mark. 2004. *Congregations in america*. Cambridge: Harvard University Press.
- Chaves, Mark, Joseph Roso, Anna Holleman, and Mary Hawkins. 2021. *Congregations in 21st century america*. Durham NC: Duke University. Department of Sociology.
- Köhrsen, Jens. 2015. "Does religion promote environmental sustainability? Exploring the role of religion in local energy transitions." *Social Compass* 62 (3):296-310.
- Marti, Michael, Eliane Kraft, and Felix Walter. 2010. *Dienstleistungen, nutzen und finanzierung von religionsgemeinschaften in der schweiz*. Bern: Rüegger Verlag.
- Monnot, Christophe, ed. 2013. *La suisse des mosquées. Derrière le voile de l'unité musulmane*. Genève: Labor et Fides.
- Office fédéral de la statistique. 2022a. Appartenance religieuse depuis 1910. Population résidante permanente âgée de 15 ans ou plus. Neuchâtel: Office fédéral de la statistique.
- Office fédéral de la statistique. 2022b. Population résidante permanente et non permanente selon les niveaux géographiques institutionnels, la nationalité (catégorie), le sexe et l'âge, 2010-2022. Neuchâtel.
- Office fédéral de la statistique. 2024. Age moyen de la population active. Neuchâtel
- Roso, Joseph, Anna Holleman, and Mark Chaves. 2020. "Changing worship practices in american congregations." *Journal for the Scientific Study of Religion* 59 (4):675-684.
- Senn, Jeremy, Jörg Stolz, and Christophe Monnot. 2024. "Diversity dynamics: How local religious groups appear, persist, or disappear over time." *Journal for the Scientific Study of Religion*.
- Zurlo, Gina A., Todd M. Johnson, and Peter F. Crossing. 2020. "World christianity and mission 2020: Ongoing shift to the global south." *International Bulletin of Mission Research* 44 (1):8-19.

Anhang

Hinweis zum Zählen von Gruppen

Die Definition lokaler religiöser Gruppen wurde 2008 und 2020 in ähnlicher Weise angewandt. Die Anwendung wurde jedoch in zwei spezifischen Fällen geändert. Wir haben beschlossen, im Jahr 2020 auch die Sprachgruppen der Zeugen Jehovas und der katholischen Missionen als eigene lokale Religionsgemeinschaften zu zählen. Um konsistent zu bleiben, mussten wir daher die Zählung für die Daten von 2008 neu anpassen.

Anmerkung zu religiösen Traditionen

Wir verwenden eine 12-stufige Variable zur religiösen Tradition. Sie umfasst die folgenden Kategorien: (1) römisch-katholisch; (2) reformiert-protestantisch; (3) klassisch-evangelikal; (4) charismatisch-evangelikal; (5) konservativ-evangelikal; (6) orthodoxe Christen; (7) andere Christen; (8) jüdisch; (9) muslimisch; (10) buddhistisch; (11) Hindu/Sikh; (12) "Andere". In dieser Kategorisierung sind die "Katholiken" ausschließlich römisch-katholisch. Die Christkatholiken, eine kleine, aber in manchen Kantonen öffentlich-rechtlich anerkannte Gruppe, werden als "Andere Christen" kodiert. Die Evangelikalen sind entlang theologischer Grenzen aufgeteilt. Neo-pietistische Gemeinden, von denen die meisten im 19. Jahrhundert gegründet wurden, werden als "klassische Evangelikale" bezeichnet. Literalistische/fundamentalistische Gemeinden werden als "konservative Evangelikale" bezeichnet, und charismatische und pfingstlerische Gruppen als "charismatische Evangelikale". Aus praktischen Gründen haben wir die Sikhs mit den Hindus zusammengelegt. Unsere Variable für religiöse Traditionen ist nicht für alle Religionen gleich spezifisch, da Religionen, Traditionen und Subtraditionen sowohl in unseren Erhebungsstichproben als auch in den Volkszählungen eine sehr unterschiedliche Anzahl von Gemeinden aufweisen.

Finanzierung

Beide Wellen der *National Congregation Study Switzerland* wurden vom Schweizerischen Nationalfonds finanziert.

Erste Welle FNS-Zuschussnummer: 4058-115719

Zweite Welle FNS-Zuschussnummer: 100015_192499 / 1

Mehr Ergebnisse ...

... über Veränderungen im Hinblick auf das zunehmende Umweltengagement der Gemeinden, die zunehmende nationale Wohltätigkeitsarbeit und Veränderungen im rituellen Stil finden Sie auf www.congregations.ch.